

Anhang

Erweiterte inhaltlich-semantiche Transkription in Anlehnung an Dresing & Pehl (2018)

1. Es wird wörtlich transkribiert, also nicht lautsprachlich oder zusammenfassend.
2. Umgangssprachliche Wortverschleifungen oder Wortkürzungen werden an das Schriftspanisch angenähert, z.B. »para que« statt »pa que«, »pues« statt »pue«.
3. Die Satzform wird beibehalten, auch wenn sie syntaktische Fehler beinhaltet.
4. Dialekte werden beibehalten, also wörtlich transkribiert, z.B. »chiquitico« statt »chiquitito«. Diese Vorgehensweise stellt eine Veränderung zu den Handreichungen von Dresing & Pehl dar. Für dieses Forschungsprojekt wurde es für wichtig erachtet, das tatsächlich Gesagte zunächst möglichst genau, auch bezogen auf Dialekte, zu transkribieren, da sich hierin beispielsweise Nähe und Distanz zum Interviewthema oder Emotionalität der Befragten ausdrücken kann.
5. Umgangssprachliche Partikeln, Interjektionen und Füllwörter wie »okay«, »wow«, »fijate«, »o sea« werden transkribiert.
6. Wortdehnungen wie »sííí« oder »bueeeeno« werden transkribiert. Die Länge der Dehnung wird durch die Anzahl der hinzugefügten Buchstaben grob angezeigt.
7. Halbsätze oder Wörter, denen die Vollendung fehlt, werden mit dem Abbruchzeichen »/« gekennzeichnet.
8. Die Interpunktion wird zugunsten der Lesbarkeit geglättet, das heißt, bei kurzem Senken der Stimme oder nicht eindeutiger Betonung wird eher ein Punkt als ein Komma gesetzt. Sinneinheiten sollten beibehalten werden.
9. Rezeptionssignale und Fülllaute aller Personen (»hm«, »ja«, »aha«, ähm« etc.) werden transkribiert. Ausnahme: Backchanneling der interviewenden Person – während eine andere Person spricht, wird nicht transkribiert, solange der Redefluss dadurch nicht unterbrochen wird.
10. Pausen werden je nach Länge durch Auslassungspunkte in Klammern markiert. Hierbei steht »(.)« für circa eine Sekunde, »(.)« für circa zwei Sekunden, »(...)« für circa drei Sekunden und »(Zahl)« für die Anzahl an Sekunden, wenn es mehr als drei Sekunden Pause sind.

11. Besonders betonte Wörter oder Äußerungen werden durch Unterstreichen gekennzeichnet.
12. Jeder Sprecher*innenbeitrag erhält eigene Absätze. Auch kurze Einwürfe werden in einem separaten Absatz transkribiert. Mindestens am Ende eines Absatzes werden Zeitmarken eingefügt.
13. Die interviewende Person wird durch ein »I:«, die befragte Person durch ein »B:« gekennzeichnet.
14. Emotionale nonverbale Äußerungen, welche die Aussage unterstützen oder verdeutlichen (wie lachen oder seufzen), sowie Anmerkungen zu parasprachlichen, nicht-verbalen oder gesprächsexternen Ereignissen werden kursiv in Klammern notiert.
15. Unverständliche Wörter werden mit »(unv.)« gekennzeichnet. Längere unverständliche Passagen werden möglichst mit der Ursache versehen: »(unv., Mikrofon rauscht)«. Vermutet man einen Wortlaut, wird die Passage mit einem Fragezeichen in Klammern gesetzt, z.B. »(música?)«. Unverständliche Stellen werden mit einer Zeitmarke versehen, wenn innerhalb von einer Minute keine weitere Zeitmarke gesetzt ist.
16. Wortdoppelungen werden immer notiert.
17. Nach der Partikel »hm« wird eine Beschreibung der Betonung in Klammern festgehalten. Zu nutzen sind: bejahend, verneinend, nachdenkend, fragend, wohlfühlend, z.B. »hm (bejahend)«.
18. Wird in der Aufnahme wörtliche Rede zitiert, wird das Zitat in Anführungszeichen gesetzt: »Und ich sagte dann ›Na, dann schauen wir mal‹«.

Exemplarischer Einblick in die Interpretationsarbeit

Ausschnitt aus der Fallinterpretation ›Diego‹

Eckdaten zur Interviewsituation

Diego lerne ich bei einer Reise durch Bundesstaat D kennen. Diego arbeitet in einer Großstadt und leitet das *Alma Llanera*-Programm in einem der *núcleos* vor Ort. Bei einer *muestra* kann ich Diego zunächst kurz als Orchester- bzw. Ensembleleiter bei einer kleinen Aufführung beobachten. Später kommen wir ins Gespräch – schon nach kurzer Zeit erzählt Diego mir ausführlich von seiner Arbeit, sodass ich um ein Interview bitte, das wir am nächsten Tag in einer externen Schule führen können. Diego bringt zum Interview ungefragt diverses Notenmaterial mit und nimmt sich für das Interview insgesamt fast zwei Stunden Zeit.

Metaanalyse zum Interview

Themen

Im Interview mit Diego werden folgende Themen behandelt:

- Diegos Weg zu *El Sistema* und die ersten Arbeitserfahrungen im *núcleo*
- Die interne Organisation des *Alma Llanera*-Programms in Diegos *núcleo*
- Methodisches: Die Nutzung der Suzuki-Methodik, die Einbeziehung von Lernmaterialien aus dem Bereich Geige für die Mandoline, die Entwicklung einer eigenen Gitarrenmethodik in Abgrenzung zur Sagreras-Methode, das Eingehen auf Musikpräferenzen von Schüler*innen, das frühe Heranführen an Auftritte vor Publikum, Schwerpunkte bei der Unterrichtsplanung
- Die Idee der Vermittlung breiter musikpraktischer und -theoretischer Fähigkeiten und Kenntnisse: Berücksichtigung von Spieltechniken unterschiedlicher Instrumente im internationalen Vergleich; Harmonielehre und Tonsatz an praktischen Beispielen
- Beispiele aus Unterrichtssituationen – Beziehungen zu Schüler*innen, gegenseitiges Helfen von Schüler*innen untereinander
- Die Vermittlung von Werten durch Musik wie Respekt und Zuneigung
- Vorstellungen zur Zukunft und Entwicklung des *Alma Llanera*-Programms
- Vorstellungen zur persönlichen Zukunft

Strukturelles

Das Interview mit Diego weist eine hohe narrative Dichte auf. Ein Großteil der behandelten Themen wird von Diego selber eingebracht; ich stelle überwiegend immanente Fragen. Themen bzw. Fragen, die durch mich aufgebracht werden, sind neben dem Eingangsstimulus lediglich Unterrichtsvorbereitung und der Bezug des *Alma Llanera*-Programms zum Klassikzweig. Es finden sich im gesamten Interview lange, detailreiche beschreibende und erzählende Passagen, in die Argumentationen und Bewertungen oft kurz eingeflochten werden. Diego nimmt an vielen Stellen Erzählstränge selbstständig wieder auf, greift auf vorher Erwähntes zurück und bringt, wenn er abstraktere Ideen

darlegt, viele konkrete Beispiele aus dem Alltag. Die Erzählungen und Beschreibungen werden mehrfach durch singen, klopfen, summen oder pfeifen unterstützt, wenn Diego rhythmische oder melodische Strukturen von Musikstücken aus seinem Unterricht darstellt. Im Anschluss an das Hauptinterview fragt Diego mich nach meinem Interesse an Unterrichtsmaterial und Notenbeispielen, das sich die beiden daraufhin ansehen und besprechen.

Interpretation der Eingangspassage des Interviews – Der Weg zu *El Sistema*

Interviewausschnitt

Transkription des Interviews auf Spanisch

I: Bueno, cuéntame algo de ti, de ti (.), de tu trabajo.

B: Diego Rivas es licenciado en música, mención educación. Luego (.) he posgrado en gerencia educativa y luego otra carrera que es licenciado en educación, mención musical, porque el ministerio, el Ministerio de Educación no permite a los licenciados en música dar clase. Tengo que ser licenciado en educación con mención musical (*risa*). Ya solo tuve que hacer media carrera porque ya me convalidaron todas las materias anteriores con unos estudios especiales de filosofía para niños, ese está a nivel mundial, filosofía para niños. Y en medio de todo esto que estoy haciendo entré a trabajar con la asociación de *estado D* y con la Asociación Venezolana de Escuelas Católicas. Actualmente soy subdirector de una escuela, eso me va alejando un poco y fui supervisor de educación religiosa para las escuelas. Eso (.) me alejó un poco de la música y (.) hace dos años me invitan al *Sistema* de orquestas.

Deutsche Übersetzung

I: Gut, erzähl mir etwas von dir, von dir (.), von deiner Arbeit.

B: Diego Rivas ist lizenziert in Musik, Schwerpunkt Bildung. Danach (.) habe ich ein Aufbaustudium in Bildungsmanagement gemacht und dann ein anderes Studium, nämlich einen Abschluss in Bildung, Schwerpunkt Musik, weil das Ministerium, das Bildungsministerium, den Musikabsolventen nicht erlaubt zu unterrichten. Ich muss lizenziert sein in Bildung mit musikalischem Schwerpunkt (*lacht*). Ich musste nur noch ein halbes Studium machen, weil man mir schon alle früheren Kurse angerechnet hat mit einigen Spezialkursen zu Philosophie für Kinder, das gibt es weltweit, Philosophie für Kinder. Und inmitten dieser ganzen Sache, die ich mache, habe ich angefangen mit dem Verein von *Bundesstaat D* zusammenzuarbeiten und mit dem Venezolanischen Verband für katholische Schulen. Aktuell bin ich Konrektor einer Schule, das führt mich gerade ein bisschen weg, und ich war Supervisor für religiöse Bildung für die Schulen. Das (.) hat mich ein bisschen von der Musik weggeführt und (.) vor zwei Jahren hat man mich vom Orchestersystem eingeladen.

Yo he estado en la música, pero como intérprete, como músico, bien, o sea tocando en fiestas nocturnas, en lugares, en fiestas de música popular y cuando hice música más académica fue para la dirección de cultura de la universidad de *estado federal D* o especial para algunas giras en el exterior. Te comentaba que fui a Alemania, que fui a Holanda, a España, no sé qué, todo esto ha sido por hacer giras ya un poco más académicas con bailarines y todo, por todas partes, festifolk, las CIOFF, en español sería algo así como Confederación Internacional de Festivales Folclóricos y eso era mi conexión con la música pero no había podido hacer lo que es mi carrera en sí, que era (.) educar en la música, ¿okay? (.) A partir de ese momento empecé en el Sistema de Orquestas. En Venezuela, hace ya mucho tiempo sabemos del Sistema de Orquestas, son 40 años, pero no teníamos la experiencia de tener a los de la orquesta cerquita, era un grupo privilegiado, que entraban al conservatorio o un grupo privilegiado que pertenecía al Sistema de Orquestas y poco a poco se ha ido abriendo más a las comunidades. Ahora resulta que cerca de mi casa queda el núcleo F y me invitan a participar. Una profesora que me pareció maravillosa, ella me pidió, fue ayuda para ella directamente.

Ich war schon in der Musik tätig, aber als Interpret, als Musiker, okay, das heißt beim Spielen bei nächtlichen Festen, an Orten, bei Festen der populären Musik und als ich akademischere Musik machte, war das für die Kulturleitung der Universität in *Bundesstaat D* oder speziell für einige Tourneen im Ausland. Ich erwähnte dir gegenüber, dass ich nach Deutschland ging, dass ich nach Holland ging, nach Spanien, was weiß ich, das war alles, um schon etwas akademischere Tourneen zu machen mit Tänzerinnen und allem (.), überall, Festifolk, die CIOFF, das wäre im Spanischen sowas wie Internationale Konföderation für Folklorefestivals, und das war meine Verbindung zur Musik, aber ich konnte meinen eigentlichen Berufsweg nicht machen, nämlich (.) in der Musik zu unterrichten, okay? (.) Von diesem Moment an fing ich im Orchestersystem an. In Venezuela wissen wir schon seit langer Zeit vom Orchestersystem, seit 40 Jahren, aber wir hatten keine Erfahrung damit, die vom Orchester nah dran zu haben, es war eine privilegierte Gruppe, die ins Konservatorium gingen, oder eine privilegierte Gruppe, die zum Orchestersystem gehörte, und nach und nach hat es sich den Gemeinden mehr geöffnet. Jetzt zeigt sich, dass sich in der Nähe meines Hauses der *núcleo F* befindet und sie luden mich ein, teilzunehmen. Eine Lehrerin, die mir wunderbar erschien, sie bat mich, es war Hilfe direkt für sie.

Formulierende Interpretation

Auf die Bitte, etwas von sich und seiner Arbeit zu erzählen, reagiert Diego mit der Nennung seines vollen Namens sowie seiner beruflichen Spezialisierungen. Er führt seine universitären Abschlüsse in Musik und in Pädagogik auf sowie einen speziellen Berufsabschluss für den Lehrberuf mit Schwerpunkt Musik. Dieses zusätzliche Studium sei notwendig gewesen, weil das Bildungsministerium für den Musikunterricht an Schulen ein Pädagogikstudium von Lehrenden fordere. Diego konnte sich einige Leistungen aus einem früheren Studium anrechnen lassen, sodass die Zusatzqualifikation schnell einzuholen war. Diego berichtet, dass er schon parallel zum Zusatzstudium angefangen habe, als Lehrperson für katholische Religion in der Bundeshauptstadt zu arbeiten und auch derzeit noch als »subdirector« – vergleichbar mit der Arbeit als Konrektor – an einer Schule tätig sei. Diese Tätigkeiten hätten ihn »ein bisschen von der Musik entfernt« (wörtl.: »eso me alejó un poco de la música«). Vor zwei Jahren sei er dann vom »Orchestersystem« (wörtl. »Sistema de Orquestas«) eingeladen worden, zu einem Zeitpunkt als er zwar als Musiker, jedoch nicht als Musikpädagoge aktiv gewesen sei. Diego führt als nächstes seine musikalischen Tätigkeiten genauer aus. Er berichtet von Teilnahmen an

Musikfestivals der populären Musik im In- und Ausland, Tourneen nach Europa sowie von Tätigkeiten im Bereich »akademischer Musik« an einer Universität. In seinem Berufsfeld »an sich« (wörtl. »carrera en sí«), nämlich »Musik zu lehren« (wörtl. »educar en la música«), habe er jedoch nicht aktiv sein können. Vom »Sistema de Orquestas« wisse man in Venezuela zwar schon seit 40 Jahren, aber man hätte keine Erfahrung damit gehabt »die vom Orchester nahe dran zu haben« (»de tener a los de la orquesta cerquita«). Es sei lange eine »privilegierte Gruppe« (wörtl. »un grupo privilegiado«) gewesen, aber nach und nach habe sich das »Sistema de Orquestas« den Gemeinden mehr geöffnet. So habe es sich ergeben, dass eine Lehrerin aus einem *núcleo*, der sich ganz in der Nähe von Diegos Zuhause befindet, ihn um Hilfe bat. Diego bezeichnet die Lehrerin als »wunderbar« (wörtl. »maravillosa«).

Reflektierende Interpretation

Diego deutet die sehr offen gestellte Eingangsfrage bzw. -aufforderung, etwas von sich zu erzählen, vor dem beruflichen Kontext, in dem wir uns begegnet sind. Im Modus der Erzählung schildert er seinen beruflichen Werdegang ab dem ersten Studium. Als Hintergrundkonstruktion im Modus der Argumentation bettet Diego die speziellen Anforderungen bezüglich des Studienabschlusses für Musiklehrkräfte ein. Durch diesen argumentativen Einschub bringt Diego eine gewisse Distanzierung von den Auflagen des Ministeriums zum Ausdruck, insofern als er nicht mit persönlicher Motivation für das Zusatzstudium argumentiert. Auch in der Formulierung »Ich muss eine Lizenz haben« (wörtl. »tengo que ser licenciado«) dokumentiert sich, dass Diego das Zusatzstudium als vom Ministerium aufgezwungene Maßnahme auffasst, in der weniger die echte Qualifizierung, sondern die offizielle Berechtigung eine Rolle spielt.

Professionalität und Berufserfahrung von Diego als Musiker und Pädagoge stehen im Vordergrund der sich anschließenden Erzählpassage. Die Schilderung des Erstkontaktes zu *El Sistema* wird zunächst nur kurz angedeutet mit »man lud mich vor zwei Jahren zum *Sistema de Orquestas* ein« (wörtl. »hace dos años me invitan al Sistema de Orquestas«). Im Modus der Beschreibung führt er dann ausführlich Tätigkeiten im pädagogischen und musikalischen Bereich aus, besonderer Fokus liegt auf der Beschreibung musikalischer Aktivitäten als Künstler im populären und von ihm sogenannten »akademischen« Bereich. Es scheint für Diego besonders wichtig zu sein, mir die unterschiedlichen Stationen seines beruflichen Lebens, die der *Sistema*-Zeit vorausgingen, näher zu bringen. In der starken Detailliertheit seiner Ausführungen deutet sich die Bedeutsamkeit an, die er seiner beruflichen Karriere beimisst. In der sich an das Zitat anschließenden Erzählpassage berichtet Diego nun zunächst nicht weiter von seiner Arbeit bei *El Sistema*, sondern geht mit großem Detailreichtum auf seine Teilnahmen an Musikfestivals der populären Musik im In- und Ausland, auf Tourneen nach Europa sowie auf Tätigkeiten im Bereich »akademischer Musik« an einer Universität ein.

Erst nach mehreren Minuten und damit verbundenen ausführlichen biografischen Erzählungen kommt Diego genauer auf seinen Erstkontakt mit seiner heutigen Arbeitsstelle bei *El Sistema* zu sprechen. Die Beschreibung der Aktivitäten, in denen sich Diego als musikalisch in vielerlei Hinsicht erfahren darstellt, beendet er mit der Äußerung, dass er jedoch in seinem eigentlichen Beruf, dem Lehren von Musik, nicht habe arbeiten können. In der Formulierung »en sí« – also »an sich« oder »eigentlich« – dokumentiert

sich, dass Diego sich nicht in erster Linie als Musiker, sondern vor allem Musikpädagoge definiert. Er impliziert hier, dass ihm in seiner bisherigen Arbeit als reiner Musiker etwas gefehlt habe. Es deutet sich an, dass er seine Arbeit bei *El Sistema* als Ergänzung oder Fortführung seiner bisherigen beruflichen Tätigkeiten versteht. Die Arbeit bei *El Sistema*, über die an dieser Stelle zwar noch nicht konkret gesprochen wird, scheint sich in zweierlei Hinsicht günstig in seine Karriere einzufügen: Er besitzt durch sein Studium, seine Arbeit als Lehrer und als Musiker die grundlegende Qualifikation zur musikpädagogischen Arbeit bei *El Sistema*; *El Sistema* bietet Diego die Möglichkeit zur beruflichen Weiterentwicklung bzw. Selbstverwirklichung. Die sich anschließende Hintergrundkonstruktion über Vorerfahrungen mit *El Sistema* erfolgt zwar vordergründig im Modus der Erzählung, kann hier aber auch als Argumentation verstanden werden: Die Passage begründet, warum Diego die Arbeit bei *El Sistema* nicht schon früher begonnen hat. Auffallend ist die Außenperspektive, die Diego in Bezug auf *El Sistema* herstellt – die Wortwahl »die vom Orchester« verdeutlicht die Distanz, mit der er *El Sistema* zumindest in der Vergangenheit gegenüberstand. Das »Wir«, das er in dieser Textstelle verwendet, bezieht sich auf Menschen, die nicht zu *El Sistema* gehören, möglicherweise auf Menschen aus der gleichen Region oder Kommune – in jedem Fall wird die Differenz zwischen *El Sistema* und anderen Menschen, zu denen Diego sich zählt, deutlich. Die beschriebene Distanz scheint sowohl eine räumliche als auch eine soziale Dimension zu haben: Das Orchester wird sowohl als nicht »nah« und als auch als privilegierte Gruppe dargestellt. Die beschriebene Öffnung gegenüber den Gemeinden wird als wichtiger Schritt beschrieben, der Diego letztlich erst zu *El Sistema* führt.

Insgesamt zeigt sich in der Eingangspassage, dass Diego seine Arbeit bei *El Sistema* vor dem Hintergrund beruflicher Professionalität deutet. Diego stellt eigene musikalische und pädagogische Fähigkeiten und Erfahrungen ins Zentrum. Die Darstellungen musikalischer Kompetenz überwiegen in dieser Passage quantitativ den Darstellungen pädagogischer Kompetenz. Erstere werden zunächst auch als bedeutsamer für den beruflichen Einstieg bei *El Sistema* dargestellt und erscheinen wie die Legitimation für das Arbeiten bei *El Sistema*. Gleichzeitig scheint es die Möglichkeit auf eine pädagogische Weiterentwicklung zu sein, die Diego an der Arbeit bei *El Sistema* reizt. Es dokumentiert sich in der Passage Diegos Orientierung an beruflicher Weiterentwicklung als Musikpädagoge.

Datenüberblick

Interviews

Pseudonym im Fließtext	Kurznotiz zur interviewten Person
Anita	Instrumentallehrerin für Kontrabass (Orchesterprogramm, <i>núcleo</i> -Ebene)
Diego	Leiter eines <i>Alma Llanera</i> -Programms (<i>núcleo</i> -Ebene)
Eva	Chorleiterin (<i>núcleo</i> -Ebene)
Flor	Lehrerin im Bereich <i>Iniciación Musical</i> (<i>núcleo</i> -Ebene)
Gabriel	Leiter des <i>Alma Llanera</i> -Programms in einem <i>núcleo</i>
Isabel	Lehrerin im Bereich <i>Iniciación Musical</i> (<i>núcleo</i> -Ebene)
José	Dirigent eines Kinderorchesters (<i>núcleo</i> -Ebene); Lehrer im Programm <i>Simón Bolívar</i>
Leon	Instrumentallehrer für Posaune (Orchesterprogramm; <i>núcleo</i> -Ebene)
Linda	Gesangslehrerin im Bereich <i>Canto Popular</i> (<i>núcleo</i> -Ebene)
Manuel	<i>núcleo</i> -Leiter; Dirigent eines Jugendorchesters (<i>núcleo</i> -Ebene); Dirigent eines Regionalorchesters
Sebastián	Instrumentallehrer im <i>Alma Llanera</i> -Programm; Lehrer im Bereich <i>Iniciación Musical</i> (<i>núcleo</i> -Ebene)
Sergio	Dozent im Aus- und Fortbildungsprogramm
Sol	Dozentin im Aus- und Fortbildungsprogramm; Spezialisierung im Bereich <i>Iniciación Musical</i>
Valentina	Dirigentin eines Kinderorchesters (<i>núcleo</i> -Ebene)

Forschungstagebucheinträge

Kürzel im Fließtext	Kurznotizen zum Eintrag
FT 10.03.2015	Tagesreflexion; Erinnerungen an Gespräche mit diversen <i>Sistema</i> -Mitarbeiter*innen im CNASPM
FT 17.03.2015	Tagesreflexion; Eindrücke aus Besuchen in zwei <i>núcleos</i> ; Kurzinterviews mit teilnehmenden Jugendlichen und ihren Lehrenden
FT 18.03.2015	Tagesreflexion; Erinnerungen an Gespräche mit Lehrenden des <i>Alma Llanera</i> -Programms in zwei <i>núcleos</i>
FT 22.10.2015	Tagesreflexion; Erinnerungen an gemeinsames Mittag- und Abendessen mit verschiedenen Gruppen des Aus- und Fortbildungsprogramms während einer Fortbildungswoche
FT 23.10.2015	Tagesreflexion; teilnehmende Beobachtungen von zwei Workshops des Aus- und Fortbildungsprogramms (Schwerpunkt: <i>Iniciación Musical</i>) sowie Erinnerungen an gemeinsames Abendessen
FT 24.10.2015	Tagesreflexion; Eindrücke aus teilnehmender Beobachtung einer Jugendorchesterprobe mit anschließenden Gesprächen mit drei Orchesterdirigenten
FT 25.10.2015	Tagesreflexion; Erinnerung an Mittagessen mit Mitgliedern des <i>consejo académico</i>
Kürzel im Fließtext	Kurznotizen zum Eintrag
FT 27.10.2015	Tagesreflexion; teilnehmende Beobachtungen in zwei <i>núcleos</i>

Gruppendiskussion

Kürzel im Fließtext	Kurznotizen zur Quelle
GD NL 20.10.2015	Gruppendiskussion mit <i>núcleo</i> -Leiter*innen aus unterschiedlichen Bundesstaaten

*Interviews mit Sistema-Expert*innen (z. B. Leitungspersonen von El Sistema)*

Kürzel im Fließtext	Kurznotizen zur Quelle
IN 15.03.2015	Gedächtnisprotokoll zu einem Interview mit einem <i>núcleo</i> -Leiter
IN 20.10.2015	Interview mit einem Dozenten des Aus- und Fortbildungsprogramms
IN 21.10.2015	Interview mit einer Dozentin des Aus- und Fortbildungsprogramms
IN 22.10.2015	Interview mit einer Dozentin des Aus- und Fortbildungsprogramms
IN 15.04.2019	Gedächtnisprotokoll zu informellem Gespräch mit einem ehemaligen <i>Sistema</i> -Dozenten
IN 16.09.2019	Gedächtnisprotokoll und Mitschriften aus einem Telefoninterview mit (inzwischen ehemaliger) <i>Sistema</i> -Dozentin
IN 02.09.2023	Gedächtnisprotokoll zu einem Telefoninterview mit einer <i>Sistema</i> -Lehrerin

